

Lockende Zeichen... : englische Wirtshausschilder

Autor(en): **W.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1964)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dieses Zeichen ist allen Beschauern verständlich. Es ist des «Königs Kopf» und weist auf eine alte Wirtschaft in Aylesbury hin.

LOCKENDE ZEICHEN ... ENGLISCHE WIRTSCHAUSSCHILDER

Sie fallen jedem Englandbesucher auf, die «Inn signs», zu deutsch Wirtshausschilder. Vor jedem Hotel, jedem Wirtshaus finden wir sie. Aufgehängt, aufgestellt, alte, neue, stets viereckige Holztafeln, auf denen alle möglichen Bilder zu sehen sind. Sie stammen aus jenen alten Tagen, als die breiten Massen noch nicht lesen konnten. Sie stellten damals den einzigen Weg dar, den Vorüberziehenden den Namen einer Herberge oder einer Schankstätte anzukünden. Auch in unserer Welt der Technik lebt die Sitte, solche Wirtshausschilder aufzustellen, noch weiter. Früher hielten es selbst berühmte Künstler nicht unter ihrer Würde, Wirtshausschilder zu entwerfen, besonders dann, wenn sie mit einer solchen Arbeit ihre aufgelaufene Zeche begleichen konnten.

Werfen wir einen Blick auf die Themen. Was da nicht alles auf-



Ein Maler ist eben dabei, ein altes Wirtshauszeichen «Hase und Hunde», aufzufrischen.

taucht! Natürlich einmal die Köpfe von Königen, zu Dutzenden, dann von Generälen, von Admirälen, Wappen berühmter Staatsmänner und Familien, auch biblische Themen. Es gibt mitunter ganz realistische Schilder. Da heisst eine Wirtschaft etwa «Zur gefleckten Kuh», eine andere «Zum Pflug», «Hase und Hunde», «Schafschulter und Gurke». Daneben kommen humoristische Namen vor: «Der Elefant und das Schloss», «Das Schweinchen und die Pfeife», «Die zornige Magd». Andere Namen beziehen sich auf Sportarten: «Die kämpfenden Hähne», «Der Schläger und der Ball». Könnte man die Schilder alle nebeneinanderreihen, was für eine merkwürdige Ausstellung würde das geben! Es stünde der Adler der Königin neben der Seejungfrau, die Krone neben der Feldmaus. Die farbigen Schilder in den Dörfern und Städten sind wie kleine Tupfen hingeworfen und erhalten – aus jener Traditionsfreude, jener Sonderlichkeit des englischen Wesens heraus, die uns immer wieder anzieht. W.K.